

Seite: 7

Auflage: 2.941 (gedruckt)¹ 2.608 (verkauft)¹
2.698 (verbreitet)¹

Ressort: Wittgenstein

Reichweite: 0,014 (in Mio.)²

Mediengattung: Tageszeitung

¹ IVW 1/2024² AGMA ma 2023 Tageszeitungen

Mein Wald, dein Wald – kein Wald?

Als nur eine von vier Regionen in ganz Deutschland steht der Rothaarsteig im Fokus eines Forschungsprojektes der Medien-Hochschule Stuttgart. Es geht um Interessenskonflikte in Waldgebieten und lösungsorientierte Ansätze. Was da genau passiert

Von Lars Lenneper

Wittgenstein. Besucherbefragungen und Expertengespräche, eine Podiumsdiskussion im „Fishbowl“-Format oder ein Waldbegang mit Livestreaming – mangelndes Engagement und fehlende Kreativität kann man den rund 40 Studierenden der Hochschule der Medien in Stuttgart wahrlich nicht vorwerfen. Zumal ein Teil von ihnen sogar eigens in dieser Woche für Vor-Ort-Recherchen im Rahmen ihres Forschungsprojektes unter dem Titel „Wir im Wald“ in der Grenzregion des Rothaarsteigs zwischen dem Sauerland und Wittgenstein unterwegs ist.

Dabei geht es ihnen nicht bloß darum, aufzuzeigen, welches Konfliktpotenzial der Wald aufgrund verschiedener Nutzungsinteressen beispielsweise zwischen Erholungsuchenden und der Forstwirtschaft, der Jagd oder dem Naturschutz bietet, sondern es soll auch untersucht werden, mit welchen kommunikativen Strategien ein lösungsorientierter Dialog in Zukunft gelingen kann. „Konflikte entstehen nicht nur im Wald, sondern auch in vielen anderen Bereichen des öffentlichen Lebens. Medienschaffende übernehmen in diesen Debatten wichtige Aufgaben: Sie recherchieren die nötigen Fakten, sie erklären das Für und Wider – und sie bringen die Menschen darüber ins Gespräch“, verdeutlicht Professor Alexander Mäder von der Hochschule der Medien.

Er hat das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderte Projekt unter dem ursprünglichen Fachtitel „Deliberative Kommunikation für erholungsbasierte Nutzungskonflikte im Wald“ gemeinsam mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und der Bodensee-Stiftung in Radolfzell initiiert.

Auf Basis der Ergebnisse einer bundesweiten Online-Umfrage unter Waldnutzenden aus den Bereichen Tourismus, Freizeit, Forst und Naturschutz beschäftigen sich die PR- und Journalismus-Studentinnen und Studenten in insgesamt vier Waldregionen in Deutschland mit häufig vorkommenden Konfliktpotenzialen.

Während es im Stadtwald von Freiburg im Breisgau um die unterschiedlichen Interessen von Radfahrern und anderen Waldbesuchern geht, stehen am Rangsdorfer See in Brandenburg das Konfliktthema „Missachtung von Regeln (bezogen auf die Forstwirtschaft)“ sowie im Landkreis Miesbach südlich von München der inhaltliche Schwerpunkt „Hohes Besucheraufkommen (crowding) und die Folgen für Wildtiere und Vegetation“ im Mittelpunkt. Im Waldgebiet zwischen Bad Berleburg, Winterberg, Schmallebenberg und Jagdhaus beschäftigen sich die Studierenden dagegen in dieser Woche mit den verschiedenen Aspekten und unterschiedlichen Ansichten zum Thema „Waldbewirtschaftung und Waldbesuchende“. Dazu führten die Projektteilnehmer unter anderem zwei hybride Waldspaziergänge und eine Fishbowl-Diskussionsrunde durch.

Bei den beiden Waldwanderungen in der Nähe von Latrop erhielten alle Interessierten Anfang der Woche die Möglichkeit, wahlweise mit Frank Rosenkranz (Leiter des Regionalforstamtes Oberes Sauerland) und Michael Düben (Naturschutzbund Nabu Siegen-Wittgenstein) über Rückegassen, Kahlflächen oder exotische Gehölzexperimente ins Gespräch zu kommen oder sich mit Revierförster Norbert Kohnen und dem Wittgensteiner „Wanderpapst“ Rüdiger Grebe über Landschaftsbilder, Waldästhetik und Wildnis sowie über Wind-

kraft im Wald und die Folgen von Borkenkäfern und Holzernte auszutauschen. Das Besondere dabei: Für alle, die nicht vor Ort dabei sein konnten, bot die Projektgruppe das Format auch in hybrider Form als Livestreaming direkt aus dem Wald an. Ebenso neu und nicht minder spannend: eine Podiumsdiskussion in der Eventlocation „Habbels“ in Schmallebenberg als „Fishbowl“. Bei diesem Format sitzen Experten im Innenkreis, die Teilnehmenden in Außenkreisen wie in einem Goldfischglas drumherum. Es gibt kein Podium, dafür aber im Innenkreis zwei freie Stühle, auf die sich jede und jeder Teilnehmende setzen und mitdiskutieren kann.

„Die Idee eines solchen Fishbowl-Formats ist es, das Publikum stärker einzubeziehen und auf Augenhöhe miteinander zu reden“, erklären die Projektbeteiligten. Als Experten geladen waren Waldbesitzer und Holzeinkäufer Markus von Weichs, der Schmallebenberger Stadtförster Christian Bröker, der Naturschützer und ehemalige Leiter der Biostation HSK Werner Schubert sowie der Tourismusexperte Dr. Jürgen Fischbach. „Erfolgreiche Kommunikation ist wichtig, auch im Grünen. Mit unserer Diskussionsrunde wollen wir erreichen, dass sich Menschen auf neutralem Boden begegnen und austauschen können“, begründet Sofia Kuhnle, die als Studentin die Fishbowl-Diskussionsrunde mitbetreute, die Wahl des Formats.

Doch mit Erhebungen und Aktionen vor Ort ist das Projekt noch längst nicht abgeschlossen. „Im kommenden Jahr wollen wir Handreichungen für Forstleute, Tourismusplaner und andere, im Wald aktive Stakeholder, formulieren, die für alle zugänglich sind“, verriet die wissenschaftliche Mitarbeiterin Nicola Wettmarshausen im Interview mit der

BLB Tourismus GmbH.

tig, auch im Grünen.

Projektteilnehmerin

Erfolgreiche Kommunikation ist wich- Sofia Kuhnle

Abbildung:

Im Waldgebiet bei Latrop haben Studierende der Hochschule der Medien Stuttgart einen interaktiven Waldrundgang mit Förster Norbert Kohnen und dem Bad Berleburger Wanderexperten Rüdiger Grebe (r.) getestet. Foto: Nicola Wettmarshausen/HdM Stuttgart

Wörter:

664

Urheberinformation:

Alle Rechte vorbehalten - Siegener Zeitung